



# **BETRIEBSKONZEPT**

## **Chinderhuus Müli**

**im Theresianum Ingenbohl  
Klosterstrasse 14  
6440 Brunnen**

**Telefon 041 / 820 68 20  
info@chinderhuusmueli.ch  
www.chinderhuusmueli.ch**

## .....zum Einstieg zuerst etwas Geschichte

Unser Chinderhuus Müli ging aus längerer Planungszeit zum Thema „ausserfamiliäre Kinderbetreuung“ in der Region hervor. Die Seidenspinnerei Camenzind & Co., Gersau, bot ihre Räumlichkeiten des ehemaligen firmeneigenen ‚asilo‘ an der Bläuistrasse 4 an. Da sich an dieser Stelle früher eine Mühle befand, war auch der Name schnell bestimmt: Chinderhuus Müli. Kurz entschlossen packte eine Gruppe Frauen und Männer aus Gersau und Brunnen die Chance, gründete einen Trägerverein und eröffnete das Chinderhuus Müli unter professioneller Leitung nach den Sommerferien 1992, dank Startbeiträgen seitens der Wirtschaft, gemeinnützigen Organisationen, kirchlichen Kreisen und privaten Gönnerinnen und Gönnern.

Leider erwies sich Gersau nicht als idealer Standort. In Brunnen fand das Chinderhuus Müli eine Wohnung in der Grossmatt 12, später an der Bahnhofstrasse 32 und seit 1999 – auf Anfrage der Schulleitung – an der Klosterstrasse 14, im Theresianum Ingenbohl.

Der Aufbau unserer Kindertagesstätte verlangte viel Einsatz, bedeutete das Knüpfen von Kontakten zu Behörden, Kirchgemeinden, Politikerinnen und Politikern, Frauen-Organisationen, Arbeitgebern und potentiellen Spenderinnen und Spendern. Die Idee der ausserfamiliären Kinderbetreuung musste immer wieder gerechtfertigt werden, doch der Aufwand hat sich gelohnt. Das Chinderhuus Müli ist inzwischen als Anbieterin von qualitativer Kinderbetreuung anerkannt. Die Sorgen um die Mittelbeschaffung sind geblieben, trotz höherem Engagement der öffentlichen Hand – bleibt zu hoffen, dass die künftigen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen und die Einsicht, dass Kinderbetreuung eine gesellschaftliche Aufgabe ist, dieses Problem zu lösen helfen – im Dienst der Kinder und ihrer Eltern.

Frieda Muff  
Ehrenpräsidentin und Mitgründerin



# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Unser Chinderhuus & seine Umgebung**

- 1.1 Adresse / Standortbeschreibung
- 1.2 Träger / Betriebsbewilligung
- 1.3 Einzugsgebiet
- 1.4 Alter und Anzahl der Kinder / Betreuungsangebote
- 1.5 Leitung und Mitarbeiterinnen des Chinderhuuses
- 1.6 Öffnungszeiten / Ferienzeiten
- 1.7 Räumlichkeiten
- 1.8 Tarife
- 1.9 Reglement und Statuten

## **2. Tagesablauf**

## **3. Leitbild**

## **4. Pädagogische Zielsetzung**

- 4.1 Bedürfnisse der Kinder
- 4.2 Bedeutung des Spielens
- 4.3 Unsere Ziele in der pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung

## **5. Das Aufnahmeverfahren**

## **6. Die Eingewöhnung**

## **7. Elternarbeit**

- 7.1 Allgemeines zur Elternarbeit in unserem Chinderhuus
- 7.2 Woran die Eltern regelmässig denken sollten

## **8. Teamarbeit**

- 8.1 Unsere Leitsätze
- 8.2 Fortbildung
- 8.3 Schweigepflicht

## **9. Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

## **10. Öffentlichkeitsarbeit / Zusammenarbeit mit Institutionen**

## **11. Anhang**

# 1. Unser Chinderhuus & seine Umgebung

## 1.1 Adresse / Standortbeschreibung

Chinderhuus Müli  
Im Theresianum  
Klosterstrasse 14  
6440 Brunnen



Telefon: 041 / 820 68 20  
www.chinderhuusmueli.ch  
info@chinderhuusmueli.ch

Das Chinderhuus Müli hat die ehemalige Krankenstation des Theresianums Ingenbohl gemietet. Es liegt am Rande von Brunnen, direkt zwischen Wald und Wiesen. Von hier aus können wir wunderbare Ausflüge in die Natur machen, die Tiere eines nahegelegenen Bauernhofes besuchen, verschiedene Spielplätze erkunden, oder aber auch in den Ort gehen. Wir verfügen über einen eigenen Spielplatz, der uns mit seinen grossen Bäumen im Hochsommer kühlenden Schatten spendet. Zudem dürfen wir den gesamten „fallschutztüchtigen“ Sportplatz, welcher sich in unmittelbarer Nähe befindet, benützen. Der Bahnhof liegt ca. 10 Fussminuten von uns entfernt, sodass wir sowohl für pendelnde Eltern noch gut erreichbar sind, aber auch selber mal während der Ferien einen Ausflug in die etwas weitere Umgebung machen können.

## 1.2 Träger

Das Chinderhuus Müli ist ein Verein mit Sitz in 6440 Brunnen gemäss Art.60ff ZGB. Der Vorstand besteht aus drei bis maximal neun Personen.

## 1.3 Einzugsgebiet

Da unser Chinderhuus von den Gemeinden Ingenbohl-Brunnen und Gersau unterstützt wird, kommt ein grosser Teil unserer Kinder aus diesen Gemeinden. Selbstverständlich steht unser Haus aber auch Kindern anderer Gemeinden offen.

## 1.4 Alter und Anzahl der Kinder / Betreuungsangebote

In unserem Chinderhuus werden Kinder zwischen 3 Monaten und 12 Jahren betreut. Durchschnittlich besuchen uns ca. 10 - 12 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren und 6 - 8 Kindergartenkinder bzw. SchülerInnen. Aufgrund unserer breiten Altersmischung möchten wir uns auf keine absolute Aufnahmekapazität festlegen. Wir legen Wert darauf, jedem einzelnen Kind gerecht werden zu können. Dies bedeutet, dass wir an Tagen, an welchen mehrere kleinere Kinder angemeldet sind, zum Ausgleich ein oder zwei Kinder weniger aufnehmen.

Unsere verschiedenen Betreuungsangebote:

- a) Ganztagesbetreuung für Kinder bis zum Kindergartenalter
- b) Halbtagesbetreuung für Kinder bis zum Kindergartenalter
- c) Betreuung neben dem Kindergarten / der Schule
- d) Betreuung von Schulkindern über die Mittagszeit

Die genaueren Modalitäten zu den Betreuungsangeboten entnehmen Sie bitte dem beigefügtem Reglement.

## **1.5 Leitung und Mitarbeiterinnen des Chinderhuuses**

Das Chinderhuus wird von zwei ausgebildeten Leiterinnen geleitet und sämtliche Mitarbeiterinnen verfügen über eine pädagogische Qualifikation. Zudem beschäftigen wir zwei Praktikantinnen und/oder Lernende. Zwischen den einzelnen Wochentagen variiert unsere personelle Besetzung, da wir sie der jeweiligen Gruppensituation anpassen. Das heisst, wir betrachten bei der Dienstplangestaltung nicht nur die Anzahl der zu betreuenden Kinder, sondern zudem auch die Alters- und Entwicklungsstruktur. Generell sind während der Hauptzeiten mindestens drei Betreuerinnen im Dienst, während der Stosszeiten teils sogar vier. (In der Regel gilt: eine ausgebildete Miterzieherin bis 4 Kinder, ab 5 Kinder eine ausgebildete Miterzieherin und eine Mitarbeiterin).

## **1.6 Öffnungszeiten / Ferienzeiten**

Das Chinderhuus ist von Montag bis Freitag, jeweils von 6.30 Uhr bis 18.00 Uhr für die Kinder geöffnet.

Während einer Woche in den Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr ist das Chinderhuus geschlossen. Zudem schliesst es an sämtlichen kantonalen und überregionalen Feiertagen. Ein Ferien- und Feiertagsplan finden Sie auf unserer Homepage.

### **Mögliche Betreuungszeiten im Chinderhuus:**

von 3 Monaten bis 3 Jahre:

- Ganztagesbetreuung von 6.30 Uhr bis 18.00 Uhr
- Halbtagesbetreuungen ohne Mittagessen von 6.30 Uhr bis 11.30 Uhr oder nachmittags von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Halbtagesbetreuung mit Mittagessen von 6.30 Uhr bis 13.30 Uhr oder nachmittags von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

ab 3 Jahren zusätzlich:

- Auffangzeit am Morgen von 6.30 Uhr bis 8.00 Uhr
- Mittagessen von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr
- Auffangzeit am Nachmittag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

## 1.7 Räumlichkeiten

Das Chinderhuus Müli ist in der ehemaligen Krankenstation des Theresianums Ingenbohl untergebracht. Abgesehen von dem fantastischen alten Gebäude mit seiner besonderen Atmosphäre sind gerade die ehemaligen Krankenzimmer für unser Chinderhuus sehr geeignet. Wir verfügen über verschiedene Räume: eine Küche, ein riesiger und vielfältig nutzbarer Eingangsbereich, 2 Esszimmer, Spiel- und Bastelzimmer, Schlafzimmer, Babyzimmer, ein Büro mit Aufenthaltsraum für Mitarbeiter und einen Balkon. Diese Raumvielfalt bietet den Kindern die Möglichkeit, sich ihren Interessen entsprechend zu verteilen. Die Kinder können somit in einer räumlich entspannten Atmosphäre spielen und lernen.

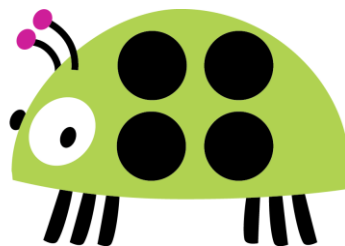
Fotos der Räume können jederzeit auf unserer Homepage angesehen werden.

## 1.8 Tarife

Wir verstehen uns als soziale Einrichtung und haben aus diesem Grunde die Betreuungstarife nach dem Bruttoeinkommen der Eltern gestaffelt. Bitte entnehmen Sie diesbezügliche Angaben unserem Reglement im Anhang oder auf unserer Homepage.

## 1.9 Reglement und Statuten

Das Reglement und die Vereinsstatuten sind im Anhang beigefügt.



## 2. Tagesablauf

6.30 Uhr	Öffnung des ‚Chinderhuuses‘
6.45 – 7.30 Uhr	Frühstück mit den anwesenden Kindern
7.40 Uhr	Kinder werden zur Schule geschickt
8.00 Uhr	Kinder werden in den Kindergarten geschickt
8.00 – 9.00 Uhr	Freispiel & Spiel-/Bastelangebote für anwesende Kinder
8.50 Uhr	Jetzt sollten alle Kinder im Haus sein
9.00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis mit Singen und Znüni
anschliessend	Aktivitäten im Freien od. Freispiel & Spiel/Bastelangebote
11.15 Uhr	Spiele, Lieder, Geschichten und Gespräche im Kreis
11.30 Uhr	Zmittag mit allen Kindern
12.00 Uhr	Die Kleinkinder werden zu Bett gebracht oder dürfen ruhigen Beschäftigungen nachgehen
12.00 Uhr	Die Schulkinder haben Zeit für Hausaufgaben oder ruhige Beschäftigungen
12.30 Uhr	Die Kinder dürfen in der Küche helfen.
13.00 Uhr	Kindergarten- & Schulkinder werden auf den Weg geschickt.
13.30 Uhr	Wecken und „Aufnehmen“ der Kleinkinder
anschliessend	Spass im Freien od. Freispiel & Spiel/Bastelangebote
15.45 Uhr	Gemeinsames Zvieri
anschliessend	Freispiel & Spiel/Bastelangebote und bei Bedarf Hausaufgabenbetreuung
17.50 Uhr	<b>Jetzt sollten alle Eltern zum Abholen der Kinder im Haus sein, damit noch genügend Zeit zum informativen Austausch bleibt.</b>
18.00 Uhr	Schliessung des Chinderhuuses

Die Kinder dürfen jederzeit Tee (ungesüsst) oder Wasser trinken. Sowohl zum Znüni, wie auch zum Zvieri reichen wir täglich als Ergänzung frisches Obst und Gemüse.

**In der Regel gehen wir mindestens einmal täglich nach draussen.**

### 3. Leitbild

- Wir sind eine regionale und professionell geführte familienergänzende Kindertagesstätte.
- Wir bieten verschiedene Betreuungsangebote an für Kinder zwischen 6 Monaten und 12 Jahren.
- Das Wohl der Kinder und der Eltern steht im Zentrum.
- Um eine optimale Betreuung zu gewährleisten, braucht es Regeln und Strukturen.
- Wir gehen individuell und altersgerecht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und fördern sie ganzheitlich.
- Eine gute, harmonische Teamarbeit ist unerlässlich für die Betreuung von Kindern. Grundsätze einer gut funktionierenden Teamarbeit sehen wir in einem offenen, ehrlichen, respektvollen und humorvollen Umgang miteinander.
- Wir sind offen für Kritik. Unser Grundsatz lautet, Kritik anzusprechen, zu äussern und bei Problemen nach einer guten Lösung zu suchen.





## 4. Pädagogische Zielsetzung

### 4.1 Bedürfnisse der Kinder

Die Bedürfnisse von Kindern sind äusserst vielfältig. Viele dieser Bedürfnisse haben sie gemeinsam, jedoch sind viele dieser Bedürfnisse auch sehr individuell zu sehen. Wir möchten die Kinder vielfältig unterstützen und an dieser Stelle kurz einige Bereiche auflisten, um einen kleinen Eindruck davon zu vermitteln:

- ☺ Kinder brauchen eine Atmosphäre von Liebe, Vertrauen, Toleranz, Zuversicht und Zuverlässigkeit.
- ☺ Kinder wünschen sich Raum und Zeit zum Spielen und sich erproben. Sie brauchen SpielpartnerInnen, Materialien und Anregungen, aber auch Platz zum Entfalten ihrer Phantasie.
- ☺ Kinder sind neugierig! Sie möchten eigene Erfahrungen machen und haben Spass am lernen!
- ☺ Kinder benötigen Verständnis, Vorbilder und Hilfestellungen im sozialen und emotionalen Bereich.
- ☺ Kinder wünschen sich Vielseitigkeit und Abwechslung. Je jünger sie sind, desto wichtiger sind ihnen jedoch auch Wiederholungen und Rituale.
- ☺ Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten.
- ☺ Kinder wünschen sich Mitbestimmung und das Übernehmen von Verantwortung.
- ☺ Und nicht zuletzt freuen sich Kinder über leckeres Essen und Trinken.

### 4.2 Bedeutung des Spielens

Manch einer mag sich fragen, warum wir dem Thema "Spiel" extra einen Punkt in unserer Konzeption widmen. Immerhin ist das Spielen für Kinder etwas völlig Normales. Sicher sehen wir dies ebenso, doch möchten wir verdeutlichen, dass das Spiel der Kinder auch immer mit Lernen und dem Sammeln von Erfahrungen verbunden ist. Es dient somit nicht nur dem reinen Zeitvertreib, sondern hilft den Kindern in der Ausbildung grundlegender Fähigkeiten für ihren weiteren Werdegang in sämtlichen Entwicklungsbereichen (emotional, sozial, kognitiv, motorisch). Erwachsenen sind viele Dinge des Alltags so selbstverständlich geworden, dass sie vergessen, wie viele Fähigkeiten und Kenntnisse ein Mensch benötigt, um die "einfachsten" Dinge zu machen. Zur Erläuterung erklären wir für drei verschiedene Altersgruppen jeweils ein Spiel, welches Erwachsene häufig als nicht besonders sinnvoll erachten:

- ☺ Unsere jüngsten Kinder werfen beispielsweise gerne mit Gegenständen. Sei es nun das Kuscheltier, welches immer wieder aus dem Kinderwagen geworfen wird, oder der Kieselstein am Wegrand. Als Erwachsener hat man irgendwann keine Lust mehr sich zu bücken, oder fürchtet darum, dass etwas getroffen werden könnte. Die Kinder aber erfahren hierbei physikalische Grundsätze: leicht - schwer, klein - gross, hoch - tief, nah - fern, hart - weich. Sie können verschiedene Oberflächenstrukturen ertasten, vielleicht auch Farben oder Muster erkennen. Sie trainieren ihre Kraftdosierung, entwickeln die Feinmotorik beim Greifen und die Grobmotorik beim Werfen. Sie entwickeln Vertrauen in die Bezugsperson, welche das Kuscheltier geduldig wieder aufhebt und zurückgibt. Vielleicht machen sie aber auch ihre ersten Verlufterfahrungen, wenn das Kuscheltier aus Versehen in einem nahe gelegenen Bach oder im See landet.

- ☺ Sind die Kinder etwas älter, so lieben es viele von ihnen, wenn sie mit Sand, Erde und Wasser, oder aber auch mit dem Essen experimentieren können. Der Erwachsene fürchtet nun vielleicht, dass sich die Kinder dabei schmutzig machen, eventuell besteht sogar die Gefahr, dass sie sich draussen bei Wind und Wetter erkälten. Was aber können sie alles dabei lernen? Auch hier machen die Kinder wieder verschiedenste Materialerfahrungen. Sie können spüren, wie es sich anfühlt, wenn Weiches, Nasses, Warmes oder Kaltes durch ihre Finger rinnt. Ist es angenehm, oder nicht? Bleibt nachher vielleicht etwas Klebriges zurück? Kann man etwas formen, und wenn ja, bleibt es stabil oder fällt es in sich zusammen? Auf alle diese Erfahrungen werden sie später wieder bei anderen Gelegenheiten zurückgreifen können.
- ☺ Im Vorschulalter werden viele Kinder sehr kreativ. Es wird gemalt und gebastelt, und jedes dieser Kunstwerke ist für die Kinder so besonders, dass es selbstverständlich aufgehoben werden muss. Die Eltern hingegen sehen den Papierstapel häufig mit gemischten Gefühlen. Zum einen füllt sich die Wohnung in rasantem Tempo mit „Altpapier“. Zum anderen heisst es, dass die Kinder unterschiedliche Materialien verkleben und diese „Kunst“ darf nach langen Diskussionen und wenn alles wieder fein säuberlich getrennt ist, entsorgt werden. So mühsam es aber manchmal auch ist, die Begeisterung der Kinder für ihre Werke zu teilen, so wichtig ist es, sich zu verdeutlichen, dass auf diese Art die Feinmotorik ganz besonders gefördert wird. Abgesehen von der Kreativität und unterschiedlichen Materialerfahrungen werden sich die vielen Übungen sicher auf das spätere Schriftbild auswirken. Die Kinder lernen zudem, sich konzentriert zu beschäftigen, erfahren durch Übung Erfolg, entwickeln Problemlösungsstrategien (z.B. wenn verschieden Materialien sich schlecht verbinden lassen) und steigern neben Ausdauer, schlussendlich auch ihr Selbstbewusstsein.

Selbstverständlich sollen Erwachsene nicht alles was die Kinder machen unbegrenzt unterstützen. Es gibt durchaus Regeln und ein deutliches „nein“ beim Werfen mit Steinen in Gefahrensituationen oder wenn Essen und Spielen mit dem Essen verwechselt wird. Doch finden wir es durchaus sinnvoll, zumindest von Zeit zu Zeit darüber nachzudenken, warum Kinder eben machen, was sie machen.



## 4.3 Ganzheitliche Förderung

**Wir streben eine ganzheitliche, altersgerechte Förderung in der Betreuung der Kinder an. Ganzheitliche Förderung heisst Qualität und Professionalität und eine ausgeglichene Förderung folgender Punkte:**

### **Freispiel und geführtes Spiel**

Wie bereits erwähnt, hat das Spielen mit Lernen zu tun. Dabei unterscheidet man geführtes und freies Spielen. Wir schenken beiden Arten gleichviel Aufmerksamkeit und achten darauf, dass durch Spielen verschiedene Sinne gefördert werden wie auch verschiedene Sozial- und Selbstkompetenzen. In Freispielen lernen die Kinder beispielsweise Konfliktsituationen zu lösen oder eigene Interessen zu finden. Bei geführten Sequenzen geht es vor allem um eine gezielte Förderung, beispielsweise die Förderung der Feinmotorik oder der Sprachförderung.

### **Nach den Interessen der Kinder handeln und individuell fördern**

Eine pädagogische Herausforderung sehen wir darin, besondere Interessen der Kinder herauszufinden und zu unterstützen, ihnen aber ebenso immer wieder auch anderes nahe zu bringen. Hierzu fragen wir die Kinder regelmässig, was sie gerne machen möchten, besprechen dieses mit der Gesamtgruppe und machen unsererseits gegebenenfalls Alternativangebote. Durch diese Gespräche entwickeln die Kinder ein Gruppengefühl, sie lernen Wünsche zu äussern, sich aber auch abzusprechen. Durch die Vorschläge der anderen Kinder wird ihnen die Bandbreite von Spielmöglichkeiten immer wieder bewusst. Bieten wir den Kindern Alternativen zu ihren Wünschen, so kann das verschiedene Gründe haben. Es kann sein, dass in einer Spielecke bereits zu viele Kinder sind, dass sich die Konstellation von Spielpartnern /-partnerinnen vorübergehend als ungünstig erwiesen hat – und im umgekehrten Fall, dass sich einige Kinder nicht ausschliesslich aufeinander fixieren sollen. Stellen wir fest, dass ein Kind in seinen Spielideen recht einseitig ausgerichtet ist, so versuchen wir auch in diesem Fall (stets ohne Druck!) durch andere Angebote Interessen zu wecken.

Wir beobachten die Kinder während des Tagesablaufes aufmerksam und gehen individuell in der Förderung vor. Für uns bildet nicht alleine das Alter eines Kindes den Ausgangspunkt, sondern seine individuellen Interessen, Fähigkeiten, der persönliche Charakter und auch die jeweilige Lebenssituation. Das heisst also, dass wir, trotz bestehender Regeln, in den verschiedensten Bereichen durchaus auch Ausnahmen machen, sofern wir diese für sinnvoll und für die Kinder nachvollziehbar einschätzen.

### **Selbstbewusstsein fördern**

Wir möchten das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und unterstützen sie, eigene Positionen zu entwickeln und angemessen zu vertreten. Auch hier arbeiten wir wieder mit positiver Verstärkung, machen ab einem gewissen Entwicklungsschritt jedoch auch auf Schwächen aufmerksam, um den Kindern ein realistisches Selbstbild zu vermitteln. Wir sprechen also sowohl Lob aus, sagen aber auch, was die Kinder noch verbessern können.

### **Selbständigkeit und Übernahme von Eigenverantwortung fördern**

Uns ist wichtig, dass wir nicht nur das Wissen und die Fähigkeiten der Kinder fördern, sondern vor allem auch die Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützen. Hierzu gehört beispielsweise die Erziehung zur Selbständigkeit. Kinder können sich nur entwickeln, wenn man ihnen den Raum dazu lässt. Wir nehmen ihnen nicht alles ab, auch wenn manche Dinge dadurch länger dauern. Je nach Entwicklungsstand bilden das selbständige Anziehen oder Essen dazu gute Beispiele, ebenso die Mithilfe beim Abräumen des Tisches oder beim Abtrocknen. Durch Lob und Unterstützung werden sie dazu angeleitet, Ehrgeiz zu entwickeln auch schwierige Dinge selber lösen zu wollen.

Letztlich gehört für uns in den Bereich der Entwicklung der Persönlichkeit auch die Übernahme von Eigenverantwortung. Wir möchten die Kinder insofern unterstützen, dass das Zeigen von Eigenverantwortung ihrerseits nicht nur Anerkennung zur Folge hat, sondern auch reale Vorteile für die Kinder bringen kann. Halten sie sich zuverlässig an Absprachen, dürfen die älteren Kinder beispielsweise auch ohne direkte Aufsicht der Erwachsenen auf dem Sportplatz spielen, natürlich in Absprache mit den Eltern. Wir sehen in solchen Angeboten einen wichtigen Schritt auf dem Weg der Entwicklung vom Kind zum Jugendlichen.

### **Sozialkompetenz fördern**

Neben der Unterstützung zur Entwicklung ihrer eigenen Individualität sollen die Kinder auch lernen, was es bedeutet in einer Gruppe zu agieren. Durch regelmässige Gespräche und gemeinsame Aktivitäten möchten wir das Interesse der Kinder füreinander wecken, die emotionale Anteilnahme fördern und ein Verständnis über den Wert des Einzelnen für die Gruppe wecken. Ebenso gehört dazu das Üben von demokratischen Strukturen, indem die Kinder die Möglichkeit erhalten, über gewisse Dinge abzustimmen und dadurch auf den Chinderhausalltag Einfluss zu nehmen. Selbstverständlich lernen sie auch das Akzeptieren von Mehrheiten, wenn z.B. die Kasette zum Anhören während der Mittagsruhe ausgelesen wird oder während des Kreisspiels Lieder, Fingerverse, etc. ausgesucht werden.

Die Förderung des Sozialverhaltens ist ein grundlegendes Ziel unserer Arbeit. Gerade durch die verschiedenen Altersgruppen haben wir im Chinderhaus die Möglichkeit den Kindern Rücksichtnahme und Hilfestellung für andere zu vermitteln. So schieben die Älteren beispielsweise beim Spaziergang den Kinderwagen oder sie helfen den Kleineren beim Zähneputzen. Sie lernen unterschiedliche Entwicklungsstände und Fähigkeiten als etwas Normales kennen, genauso wie die dazugehörige Rücksichtnahme darauf oder das Anbieten von Hilfestellungen.

Während Konfliktsituationen versuchen wir den Kindern durch gezielte Anleitung Beispiele zum gewaltfreien Lösen von Auseinandersetzungen zu geben. Neben Gesprächen gehört dazu das Aussprechen einer aufrichtigen Entschuldigung, es kann sogar bis zum Nachspielen der Situation im Rollenspiel gehen. Die Kinder werden ermutigt, selbständig die Klärung von Konflikten zu übernehmen, bekommen jedoch unsere Unterstützung, sofern sie diese erfragen oder benötigen. Letztendlich gehört in diesen Bereich auch das Aussprechen und Durchführen von Konsequenzen.

### **Werte und Normen vermitteln**

Auch in der Vermittlung von Werten und Normen liegt eines unserer wichtigen Ziele. In diesen Bereich fallen für uns beispielsweise das Begrüßen und Verabschieden, nette Umgangsformen oder auch das Essverhalten. Es geht uns dabei nicht darum die Kinder stur zu trainieren, sondern wir möchten bei ihnen ein (Selbst-) Verständnis für diese Dinge wecken.

### **Vorbilder sein**

Wir Erwachsene können den Kindern dies alles nur dann vermitteln, indem wir es ihnen glaubhaft vorleben - ihnen ein Beispiel geben. Unser Umgang miteinander und unsere persönlichen Verhaltensweisen bestimmen maßgeblich auch den Umgang, welchen die Kinder untereinander entwickeln, d.h. wir nehmen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Verhaltensweisen.

### **Sprachliche Fähigkeiten fördern**

In der Betreuung achten wir auf eine korrekte Aussprache und die Vermeidung von –li Formen. Des Weiteren führen wir einmal täglich das Sprachförderungsprogramm durch. Das Sprachförderungsprogramm Kon Lab ermöglicht Kindern den Einstieg in die Sprachförderung. Es richtet sich an alle Kinder, egal ob Deutsch Erst- oder Zweitsprache ist. Spielerisch lernen sie den Sprachrhythmus und die Regeln der deutschen Sprache kennen.

### **Grob- und Feinmotorik fördern**

Durch gezielte Angebote ermöglichen wir den Kindern, die Grob- und Feinmotorik zu fördern. Auch im Alltag üben die Kinder beispielsweise durch das Benutzen von Besteck die Feinmotorik.

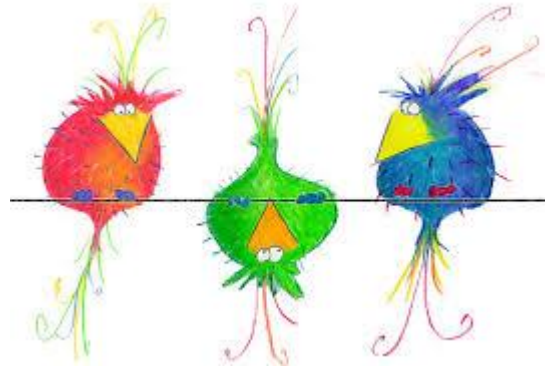


## 5. Das Aufnahmeverfahren

Gerne senden wir interessierten Eltern unsere Informationsbroschüren zu und laden sie zu einem Erstgespräch ein. Während dieses Gespräches haben die Eltern die Gelegenheit unser Haus kennen zu lernen und können ein wenig „Chinderhuus-Atmosphäre“ schnuppern. Zudem besteht die Möglichkeit Fragen zu klären, Besonderheiten anzusprechen, Wünsche zu äussern, .....

Da wir eine Kindertagesstätte sind, ist es uns sehr wichtig, dass zu diesem Gespräch auch die Kinder mitgebracht werden. So kann den Kindern schon Lust auf einen neuen kleinen Lebensabschnitt gemacht werden, und wir bekommen einen Eindruck davon, wie die künftige Gruppenstruktur aussehen wird.

Sollten wir aufgrund Platzmangels nicht zum gewünschten Termin einen Betreuungsplatz anbieten können, besteht die Möglichkeit, sich auf einer Warteliste einzutragen.



## 6. Die Eingewöhnung

Wir stützen uns bei der Eingewöhnung auf das Berliner Eingewöhnungsmodell. Das Berliner Eingewöhnungsmodell stützt sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby. Die Grundlage des Modells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Mutter oder Bezugsperson und der unterschiedlichen Bindungsqualitäten. In der Regel werden mit der Anwendung des Berliner Eingewöhnungsmodells ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes benötigt.

So individuell wie Kinder sind, so individuell gestalten wir auch deren Eingewöhnung und passen das bestehende Berliner Modell altersgerecht den Kindern an.

Nach der ersten Kitabesichtigung und der definitiven Zusage für den Betreuungsplatz, erstellen wir einen provisorischen Eingewöhnungsplan, in dem das Kind innerhalb von zwei bis vier Wochen mehrmals das Chinderhuus besucht. An den Eingewöhnungstagen achten wir darauf, dass die Bezugsperson des Kindes immer anwesend ist und dass die Kinder sich mit den anderen Betreuerinnen und Kindern anfreunden können. Wie lange das Kind an diesen Tagen bei uns bleibt, hängt von der jeweiligen Situation ab. Wichtig ist, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind und uns das Vertrauen entgegenbringen, ihr Kind und eventuellen Kummer des Kindes richtig einzuschätzen. Nicht nur das Kind muss das Loslassen lernen – auch für die Eltern ist dieses häufig ein nicht ganz einfacher Prozess.

## **7. Elternarbeit**

### **7.1. Allgemeines zur Elternarbeit in unserem Chinderhuus**

#### **Bringen und Abholen der Kinder**

Wir sind der Überzeugung, dass sich ein gutes Verhältnis zwischen den Eltern und den Betreuerinnen vom Chinderhuus auch positiv auf die Kinder überträgt. Zum einen, weil Kinder sehr sensibel für Stimmungen sind und diese auch aufnehmen, zum anderen, weil ein regelmässiger informativer Austausch generell zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beiträgt. Aus diesem Grunde nehmen wir uns während des Bringens und Abholens der Kinder wenn immer möglich die Zeit für ein kurzes Gespräch mit den Eltern. *Dadurch, dass sich die Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder ausreichend Zeit nehmen, haben die Kinder die Gelegenheit sich besser zu verabschieden, sie fühlen sich nicht „abgeschoben“ und spüren die Wertschätzung, welche die Eltern dem „Chinderhuus-Leben“ entgegenbringen.*

#### **Kurzfristige Gespräche**

Besteht der Bedarf nach einem ausführlichen Gespräch, so verabreden wir gerne auch kurzfristig einen Termin hierfür. *Wie bereits beschrieben, wünschen wir uns, zum Wohle der Kinder, einen engen Austausch mit den Eltern. Das heisst, wenn wir ein Kind in seinen Verhaltensweisen verstehen wollen, sind wir auch auf Informationen aus dem Privatbereich angewiesen. Wir bitten die Eltern deshalb um Offenheit in Bezug auf Themen, welche direkt oder auch indirekt auf ihr Kind Einfluss nehmen. Wir gewährleisten, dass diese Informationen vertrauensvoll behandelt und nicht weitergeleitet werden.*

#### **Elternvertreter**

*Es kann immer mal passieren, dass Eltern Fragen oder auch Kritik bezüglich unserer Arbeit haben. Wir möchten Sie motivieren, dieses möglichst direkt anzusprechen und zu klären. Sollten Sie Hemmungen haben uns anzusprechen, so besteht zudem die Möglichkeit, das Gespräch über den Elternvertreter im Vorstand zu suchen. .*

#### **Elternbriefe**

Wir informieren die Eltern über allgemeine Entwicklungen im Chinderhuus quartalsweise per Elternbriefe und haben zudem eine Info-Tafel neben der Eingangstür platziert. Informationen von anderen Institutionen finden Sie in unserer Prospektbox, ebenfalls in der Nähe des Eingangs.

#### **Standortgespräche**

Das Verhalten und die Entwicklung des Kindes in der Krippe wird mit jährlich mit einem Standortbestimmungs-Gespräch diskutiert und schriftlich in einem Bericht festgehalten und abgegeben. Der Bericht gibt Aufschluss, wie ihr Kind im Chinderhuus Müli von den Betreuungspersonen erlebt wird. Es sind Beobachtungen des Betreuungsteams, welche keine Verpflichtungen nach sich ziehen.



## Elternanlässe

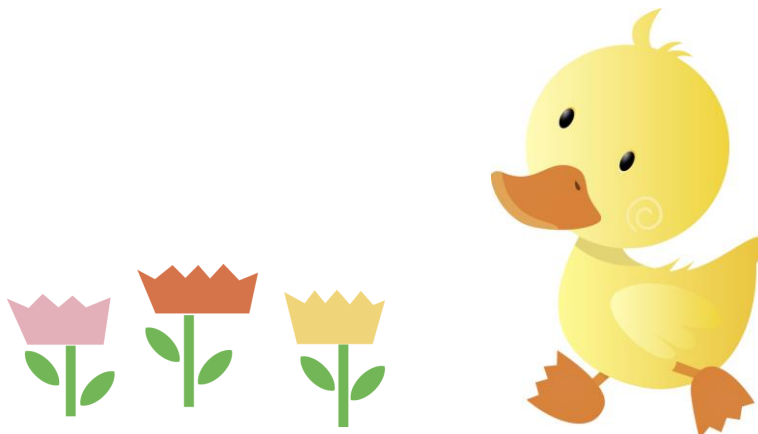
Seit einiger Zeit haben sich folgende Elternaktivitäten während des Jahres abgespielt:

- ☺ ‚Tag der offenen Tür‘ im Frühling
- ☺ Das Sommerfest
- ☺ Die Generalversammlung im Oktober
- ☺ Der Samichlausanlass anfangs Dezember

## 7.2. Woran die Eltern regelmässig denken sollten

- ☺ Die Kinder benötigen in unserem Haus Hausschuhe. Bitte schauen Sie von Zeit zu Zeit, ob diese noch die richtige Grösse haben.
- ☺ Bitte kontrollieren Sie ebenfalls von Zeit zu Zeit, ob die Wechselwäsche Ihres Kindes komplett im Chinderhuus vorhanden ist.
- ☺ Jedes Kind hat bei uns ein eigenes Fach für z.B. Gebasteltes, Kuscheltiere oder andere kleine „Schätze“. Bitte räumen Sie dieses Fach in regelmässigen Abständen mit ihrem Kind auf.
- ☺ Da wir im Chinderhuus Geburtstage und Abschiede feiern, bitten wir Sie, an dem entsprechenden Tag (oder am nächsten Chinderhuus-Tag) etwas Feines für das Znüni oder das Zvieri für die gesamte Gruppe mitzugeben. Dieses muss nicht zwangsläufig immer etwas Süsses sein, denn die Kinder mögen z.B. auch gerne Brot, Käse, Rohkost, Dippsaucen....
- ☺ Die Kinder erhalten bei uns sämtliche von der Theriküche köstlich und gesund zubereitete Mahlzeiten. Bitte geben Sie Ihrem Kind aus diesem Grunde nicht noch extra etwas zu Essen oder zu Trinken mit, es sei denn, dies ist mit dem Team abgesprochen.
- ☺ Bitte melden Sie Ihr Kind möglichst rechtzeitig ab, wenn es einmal nicht ins Chinderhuus kommen kann.
- ☺ Mit wettergerechter Kleidung (Wettervorhersage beachten) ermöglichen Sie Ihrem Kind den täglichen Spass im Freien.

Alle weiteren wichtigen Punkte sind in unserem Reglement nachzulesen.



## **8. Teamarbeit:**

### **8.1 Unsere Leitsätze**

Für uns ist eine gute und harmonische Teamarbeit unerlässlich für die Betreuung von Kindern. Mit Ausnahme der Praktikantin arbeiten alle Kolleginnen in einem Teilpensum, was eine gute Absprache und einen ständigen Austausch unabdingbar macht. So sind unsere monatlichen Teamsitzungen, Tagesrapporte und unser Infobuch, in welches täglich Kurzberichte eingetragen werden, wichtige Bestandteile. Wir legen viel Wert auf eine gute Teamarbeit, da wir davon überzeugt sind, dass sich eine harmonische Zusammenarbeit positiv auf die Kinder auswirkt.

Hier die für uns wichtigsten Grundsätze einer gut funktionierenden Teamarbeit:

- Freundlicher Umgang = Optimales Vorleben
- Anerkennung und Respektierung der verschiedenen Persönlichkeiten
- Sachliche, klare und offene Kommunikation
- Gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung
- Engagement und Flexibilität
- Konfliktbewältigung unter Ausschluss der Kinder
- Vorbildfunktion

### **8.2 Fortbildung**

Zur Reflektion unserer eigenen Arbeit finden bei Bedarf Projektsitzungen statt. In regelmässigen Abständen nehmen alle Betreuerinnen an Fortbildungen zu gemeinsam gewählten Themengebieten wie z.B. „Nothelferkurs – speziell fürs Kind“ oder „Einblick in die Arbeit der Frühberatungs- und Therapiestelle“ teil. Diese Projekte dienen der persönlichen Weiterbildung.

### **8.3 Aktivitäten**

Für uns ist die Freude an unserer Arbeit mit dem Kind das „A und O“. So treffen wir uns sporadisch und im Wechsel auch privat. Das kann ein gemeinsames Kaffeetrinken, ein Abendessen oder ein Nachmittag beim Filzen sein. Auf unser gemeinsames jährliches Teamessen freuen sich alle Betreuerinnen. In ungezwungenem Rahmen lassen wir das Jahr Revue passieren und schmunzeln über die eine oder andere „Luusmeitli- und Luusbuebä-Gschichtä“.

### **8.4 Schweigepflicht**

Selbstverständlichkeit ist die Schweigepflicht gegenseitig zu gewährleisten. Dies gilt natürlich auch für alle Belange, die uns von den Eltern und Kindern anvertraut werden. Wir Betreuerinnen verpflichten uns hierfür jeweils mit der Unterschrift des Arbeitsvertrages zur Schweigepflicht. Auch von den Praktikanten und Lernenden sowie den Schnupperlehrlingen lassen wir uns diese Pflicht schriftlich bestätigen.

## 9. Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitarbeiterinnen des Chinderhuus Müli findet ungezwungen statt, sei es telefonisch oder bei einem spontanen Besuch im Chinderhuus. Die jährliche Generalversammlung, welche jeweils im Oktober stattfindet, wird gemeinsam vom Vorstand und der Leitung vorbereitet und von allen Mitarbeiterinnen besucht. Jährlich finden ungefähr vier Vorstandssitzungen über das Jahr verteilt statt.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit/Zusammenarbeit mit Institutionen

Um den Kindern die bestmögliche Förderung in der Entwicklung zu gewährleisten, arbeiten wir mit den in der Umgebung sesshaften Institutionen zusammen, u.a. Frühberatungs- und Therapiestelle, Amt für Gesundheit und Soziales, Sozialberatung Brunnen etc.

Ebenfalls tauschen wir uns vierteljährlich mit den anderen Kindertagesstätten im Kanton Schwyz und Kanton Uri aus.

Den guten Kontakt zu den Lehrpersonen der Kindergärten und Schulen in Brunnen schätzen wir sehr.

Den lieben Helfern im Theresianum danken wir für die grosse Unterstützung während des Jahres für jegliche Arbeiten wie anfallende Schreinerarbeiten, kleine und grössere Renovationen sowie Reparaturen. Zudem gehört dem Küchenteam im Theresianum ein herzliches Dankeschön für die täglichen ausgezeichneten Mahlzeiten.

Wir schätzen das sehr gute Einvernehmen mit dem Kloster Ingenbohl, welches uns die gemütlichen und zweckmässigen Räumlichkeiten vermietet.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen privaten, öffentlichen und geschäftlichen Gönnerinnen und Gönnern, die es uns ermöglichen, unser Chinderhuus weiterleben zu lassen. Nur dank der finanziellen und materiellen Unterstützung auch von der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen ist unsere Arbeit zugunsten der Kinder und Familien in diesem Sinn möglich.

Überarbeitete Version vom Juni 2014 (Ersatz bisherige Konzeption vom Mai 2006).

Brunnen, im März 2016

